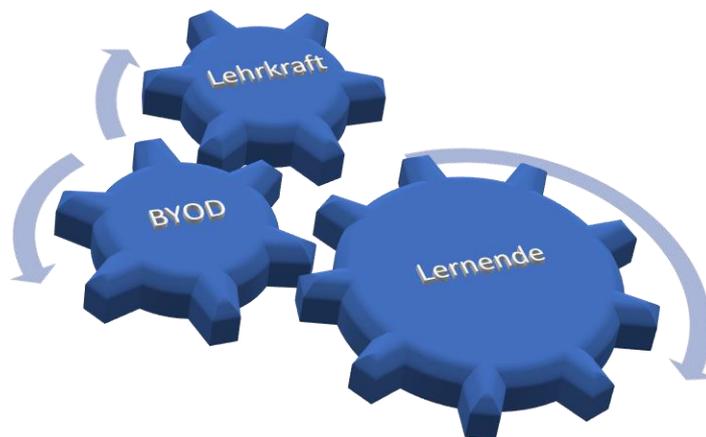


Pädagogisch-didaktisches ICT-Konzept der Berufsfachschule Langenthal



Inhalt

1	Einleitung und Zielsetzung.....	4
2	Ausgangslage: Leben und Lernen in der Mediengesellschaft	5
2.1	Anforderungen der Mediengesellschaft	5
2.2	Medien und ICT in der Schule heute	5
2.3	Medien und ICT in der Schule der Zukunft	5
3	Ist-Analyse der bfsl: Wo stehen wir?.....	7
3.1	Medien und ICT in der bfsl	7
3.2	Medien und ICT gemäss Lehrplan.....	7
3.3	Fazit	7
4	Pädagogisch-didaktisches Medienkonzept	8
4.1	Strategie Medien und ICT in der Schule	8
4.2	Lehrplan und Abschlussprüfungen (QV).....	8
4.3	Unterrichtsqualität und schulinterne Vereinbarungen	8
4.4	BYOD.....	9
4.5	Arbeitsunterlagen	9
4.6	Software und Lernsoftware.....	9
5	Nutzung: Wie wir Medien und ICT in den Unterricht integrieren.....	10
5.1	Lernen mit Medien	10
5.2	Lernen über Medien	10
6	Support- und Beratungskonzept	11
6.1	Pädagogisch-didaktischer Support	11
6.2	Technischer Support	11
6.3	Anschaffung	11
7	Wissens- und Kommunikationsmanagement.....	12
7.1	Digitale Werkzeuge für den Austausch von Informationen und Wissen	12
7.1.1	MS Teams.....	12
7.1.2	E-Mail.....	12
7.1.3	SharePoint	12
7.1.4	OneDrive.....	12
7.1.5	Chat	13
7.1.6	Kommunikation ausserhalb des Unterrichts.....	13
7.2	Erreichbarkeit.....	13
7.3	Form der Kommunikation	13

8	Aus- und Weiterbildungskonzept	14
8.1	Lehrpersonen	14
8.2	Aus- und Weiterbildung von Supportpersonen	14
9	Inkrafttreten	15

Änderungskontrolle

Version	Datum	Ausführende Stelle	Bemerkungen/Art der Änderung
2.0	29.01.2021	Rolf Gilgen	Überarbeitung

Freigabe

Version	Freigabe-Datum	Freigebende Stelle/n	Bemerkungen
2.0			

Klassifizierung

Klassifizierung (Öffentlich|Intern|Vertraulich)
Intern

1 Einleitung und Zielsetzung

Das vorliegende Pädagogisch-didaktische ICT-Konzept (ICT = Informations- und Kommunikationstechnologien) der Berufsfachschule Langenthal dient als Leitfaden für alle Lehrpersonen, Lernenden und Berufsbildenden in den Lehrbetrieben. Es soll im Rahmen definierter Handlungsrichtlinien den Umgang mit digitalen Medien und deren Einsatz im Unterricht ermöglichen und weiterentwickeln.

2 Ausgangslage: Leben und Lernen in der Mediengesellschaft

2.1 Anforderungen der Mediengesellschaft

Medien prägen und beeinflussen die schulische, berufliche sowie private Lebenswelt der Heranwachsenden. Um in dieser Mediengesellschaft leben, arbeiten und lernen zu können, benötigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene Kompetenzen, die weit über die Fähigkeit zur Bedienung von ICT-Geräten hinausgehen. Diese sind unverzichtbare Grundlage jeder heutigen Berufstätigkeit und entscheidender Erfolgsfaktor auch der innovativen Wissensnation Schweiz.

Die Berufsfachschule hat die Aufgabe, junge Erwachsene bei der Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Medien zu unterstützen. Die Fähigkeit, ein Medienprodukt oder eine Informationsquelle kritisch beurteilen, einordnen und zielgerichtet nutzen zu können, muss eingeübt werden. Dies ist Aufgabe der schulischen Medienbildung.

2.2 Medien und ICT in der Schule heute

An der bfsl werden digitale Medien und Technologien im Unterricht bisher hauptsächlich als didaktische Mittel eingesetzt. Sie dienen den Lernenden als Werkzeug zur Informationsbeschaffung, zum vereinfachten Lernen sowie den Lehrpersonen als Hilfsmittel zum Unterrichten. Einzelne Berufsgruppen erhalten bereits heute eine fundierte ICT-Ausbildung resp. setzen digitale Medien im QV ein.

Digitale Medien dienen ausserdem der Schulorganisation und der Kommunikation zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen.

2.3 Medien und ICT in der Schule der Zukunft

Die bfsl plant mit dem vorliegenden Pädagogisch-didaktischen ICT-Konzept mittelfristig und damit für einen Zeitraum von rund drei Jahren. Es setzt eine schon seit mehreren Jahren dauernde Entwicklung fort, die bisher auf den Aufbau der Basisinfrastruktur beschränkt war.

Zum heutigen Zeitpunkt zeichnen sich folgende Entwicklungslinien ab:

- Medienkompetenz ist eine neue Schlüsselkompetenz zum Bestehen in der Gesellschaft.
- Medien und ICT sind Mittel zur effizienten Nutzung von Wissen. Der zielgerichtete, flexible und selbstgesteuerte Umgang damit unterstützt eine umfassende Problemlösefähigkeit und fördert lebenslanges Lernen.
- Ein sensibler Umgang mit persönlichen Daten im Internet ist sehr wichtig.
- Es gibt eine starke Tendenz zu mehr Online-Software und Cloud-Diensten.
- Online Speicherdienste (Clouds) bieten viel kostenlosen online Speicher an. Dadurch kann von überall mit verschiedenen Geräten auf das gleiche Dokument zugegriffen werden. Die Bindung an ein spezifisches Gerät fällt damit weg.
- Die Lizenzmodell verändern sich von Kaufsoftware zur Mietsoftware (z.B. Office365, Adobe, usw.)

- Die Tendenz zur Nutzung mobiler, persönlicher Geräte auch auf dem Arbeits- und Schulweg nimmt zu. Damit wird eine neue Qualität in der beruflichen Bildung erzielt, welche sich am Bedarf der Lernenden und der Lehrbetriebe ausrichtet. Diese Entwicklung führt zu mehr Handlungskompetenz und Praxisorientierung.
- Microsoft schafft mit Office365 einen umfassenden Cloud-Dienst welcher auch in der Bildungslandschaft als «Standard» gilt.
- Das Angebot an medienbasierten Lehrmitteln nimmt rasant zu.
- Seit dem Sommer 2020 besteht an der bfsl für alle neuen Klassen die Pflicht zu «Bring Your Own Device» (BOYD).
- Es ist wichtig an Informationsveranstaltungen in Hinblick auf die Berufswahl, die Lernenden auf die Mindestanforderungen an ein persönliches Gerät hinzuweisen.

Die ICT-Verantwortlichen der bfsl behalten die künftige Medienentwicklung im Auge und sind darauf bedacht, neue Entwicklungen stets einfließen zu lassen.

3 Ist-Analyse der bfsl: Wo stehen wir?

3.1 Medien und ICT in der bfsl

Der aktuelle Einsatz von ICT im Unterricht an der bfsl gestaltet sich ausgesprochen unterschiedlich: Die Lehrpersonen verfügen über einen eigenen Laptop oder über ein Schulgerät. Beamer und Visualizer werden regelmässig eingesetzt. Bei den Klassen, welche im Sommer 2020 gestartet sind, jedoch auch bei anderen Klassen kommt BYOD regelmässig zum Einsatz. MS Teams sowie OneNote sind seit dem Fernunterricht flächendeckend im Einsatz. Bei beiden Anwendungen besteht interner Schulungsbedarf, um sie im Schulumfeld optimal einsetzen zu können.

Beinahe alle Lernenden sind im Besitz eines Smartphones, welches auf Anweisung der Lehrpersonen vor allem zur Informationsbeschaffung eingesetzt werden kann.

3.2 Medien und ICT gemäss Lehrplan

Die vorgegebenen Inhalte zu Medien und ICT sind je nach Beruf unterschiedlich. Die Anforderungen an die ICT-Kompetenz der Lernenden nimmt in allen Berufen laufend zu.

3.3 Fazit

Die aktuellen Bildungsverordnungen und Lehrpläne sind Grundlage der Unterrichtstätigkeit. Die bfsl schafft die Rahmenbedingungen, um den Lernenden digitale Kompetenzen zielgerichtet und lernfördernd vermitteln zu können.

4 Pädagogisch-didaktisches Medienkonzept

4.1 Strategie Medien und ICT in der Schule

Die bfsl formuliert aufgrund der beschriebenen Ausgangslage die nachfolgenden Ziele zum Einsatz und Stellenwert von Medien und ICT:

- Die zielgerichtete und lernfördernde Nutzung von Medien und ICT ergeben eine erhöhte methodisch-didaktische Vielfalt.
- Medienbildung ist Teil einer ganzheitlichen Bildung. Kompetenter und verantwortungsvoller Umgang mit Medien und ICT ist wichtiger Bestandteil der Ausbildung an der bfsl.
- Medien und ICT werden im Unterricht in situations- und altersgerechter Weise als didaktische Mittel eingesetzt.
- Elektronische Medien stellen ergänzende Kommunikations- und Informationskanäle dar. Der persönliche Kontakt bleibt als Basis der Beziehung zwischen Lehrperson und Lernenden im Zentrum.
- Die Schule achtet auf ressourcenschonenden Einsatz der ICT-Mittel, erarbeitet vereinfachte Prozesse und sucht gegebenenfalls nach Synergien.

Die Lernenden nutzen Medien und ICT sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich. Sie können diese Kompetenz in ihr Lernen und Leben integrieren. Im Rahmen einer zeitgemässen Bildung in unserer Informationsgesellschaft kommt den digitalen Medien damit die Rolle eines alltäglichen, selbstverständlichen und persönlichen Werkzeugs aller Lernenden zu.

4.2 Lehrplan und Abschlussprüfungen (QV)

In den Lehrplänen sind zunehmend Kompetenzen im Umgang mit ICT festgeschrieben. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Rahmenbedingungen für digitale Abschlussprüfungen (QV) zu legen.

4.3 Unterrichtsqualität und schulinterne Vereinbarungen

Grundlage jeder Unterrichtstätigkeit ist und bleibt die Steuerung von Inhalten und Methoden durch die Lehrperson. Glaubwürdigkeit und Lernerfolg stehen im Zentrum eines persönlichkeitsbezogenen Unterrichts. Die digitalen Medien unterstützen diese Zielsetzungen.

Die Lernenden der bfsl unterzeichnen zu Beginn der Lehrzeit eine Vereinbarung, welche die Nutzung der digitalen Medien während des Unterrichts klar regelt:

- Verantwortlichkeiten bezüglich Funktionalität und Funktion des Geräts
 - Erlaubte und nicht erlaubte Tätigkeiten während des Unterrichts
 - Konsequenzen bei Nichtbeachtung der Vereinbarung
- ➔ „Reglement für die Benutzung der schuleigenen ICT-Anlage und Nutzung elektronischer Geräte während des Unterrichts“

Alle Lehrpersonen der bfsl sind bereit, sich dem grundlegenden Wandel der Schulbildung und dem damit verbundenen, veränderten Rollenbild zu stellen. Sie verfügen über grundlegende Basiskompetenzen zur ICT-Nutzung. Der Aufbau von mediendidaktischem Wissen zur Unterstützung der Lernprozesse, steht dabei im Zentrum.

4.4 BYOD

Medien- und ICT-Kompetenzen gehören in der heutigen Informationsgesellschaft zu den Schlüsselqualifikationen jedes jungen Berufsmenschen. Diese Entwicklung hin zu Bring Your Own Device (jeder besitzt ein eigenes Gerät - kurz BYOD genannt) und die Nutzung webbasierter Programme und Datenablagen eröffnet der bfsl neue Wege zur Integration digitaler Medien in den Unterricht. Die Cloudlösung von Microsoft, Office 365 Education, ermöglicht Lehrpersonen und Lernenden eine sinnvolle, fortschrittliche und ortsunabhängige Zusammenarbeit.

Seit dem Schulstart 2020 beginnen alle neuen Lernenden ihren Unterricht nach den BYOD-Vorgaben der bfsl.

4.5 Arbeitsunterlagen

Die Lehrmittel werden soweit vorhanden und sinnvoll als elektronische Lehrmittel angeschafft und verwendet.

Wo elektronische Lehrmittel fehlen oder aus anderen Gründen nicht verwendet werden können, wird mit gedruckten Lehrmitteln gearbeitet. Diese können durch digitalisierte Originallehrmittel (PDF) oder individuell vorbereitete Arbeitsunterlagen ergänzt werden.

Der papierlose Unterricht wird nicht angestrebt.

4.6 Software und Lernsoftware

Zur Nutzung ihrer selbst mitgebrachten, persönlichen Arbeitsgeräte stellt die bfsl webbasierte Applikationen und eine Datenablage zur Verfügung. Die Lernenden erhalten von der bfsl zurzeit kostenlos:

- Office 365 (ganzes Office-Paket inklusive unbegrenztem Speicherplatz auf OneDrive)
- MS Teams als Kollaborationsplattform
- SharePoint-Zugang

Weitere allfällige Kosten für Software werden nach Möglichkeit mit dem Materialgeld bei Schuljahresbeginn verrechnet.

Die bfsl stellt eine zuverlässige und flächendeckende WLAN-Infrastruktur mit ausreichender Bandbreite zur Verfügung.

5 Nutzung: Wie wir Medien und ICT in den Unterricht integrieren

5.1 Lernen mit Medien

Die digitalen Geräte an der bfsl sind Arbeits- und Lerninstrumente für den Unterricht.

Weitere persönliche Geräte wie Smartphones können von den Lernenden nach Anweisung der Lehrperson sinnvoll und punktuell eingesetzt werden.

5.2 Lernen über Medien

Im Rahmen geeigneter Unterrichtsgefässe werden an der bfsl nach und nach Themen zur verantwortungsbewussten Nutzung von Medien (gemäss 4.1) behandelt. Die Lernenden sollen sich auch ihrer Wirkung in und durch die Medien bewusst sein.

6 Support- und Beratungskonzept

6.1 Pädagogisch-didaktischer Support

An der bfsl existiert ein pädagogisch-didaktischer Support. Dieser orientiert sich am vorliegenden Konzept und berät die Lehrpersonen bei dessen Umsetzung im Unterricht.

Die Arbeitsgruppe «Digitale Transformation bfsl» unterstützt, unter der Leitung des IT-Koordinators und der pädagogisch-didaktischen Supporter, die Weiterentwicklung der ICT-Infrastruktur der bfsl. Jede Berufsgruppe an der bfsl ist in dieser Arbeitsgruppe mit einer Lehrperson vertreten.

6.2 Technischer Support

Der technische Support für die Lehrpersonen wird durch den IT-Support und den Informatikkoordinator gewährleistet.

Alle unterrichtenden Lehrpersonen sind in der Lage, den Lernenden einen niederschweligen 1st-Level-Support (gebrauchsfertiger Einsatz der Geräte, insbesondere Gewährleistung von Logins und zum WLAN) zu bieten. Haben die Lernenden 2nd- oder 3rd-Level-Support nötig, können sie sich nach Absprache mit den Lehrpersonen an den Informatikkoordinator wenden.

6.3 Anschaffung

Für die Beschaffung eines geeigneten Gerätes sind die Lernenden selbst verantwortlich. Die Mindestanforderungen an ein solches Gerät sind in den Mindestanforderungen für BYOD-Geräte definiert. Die Lehrbetriebe werden jeweils auf Jahresbeginn und in geeigneter Form informiert. Die Mindestanforderungen an ein persönliches, mobiles Gerät für den Unterricht sind auch auf unserer [Website](#) ersichtlich.

7 Wissens- und Kommunikationsmanagement

7.1 Digitale Werkzeuge für den Austausch von Informationen und Wissen
Ergänzend zum persönlichen Austausch an Präsenzveranstaltungen, werden die digitalen Medien (E-Mail, MS Teams, SharePoint usw.) verwendet.

Folgende digitale Medien und ICT-Werkzeuge werden an der bfsl von allen Personen verbindlich eingesetzt:

7.1.1 MS Teams

Microsoft Teams ist eine Plattform, welche die Zusammenarbeit im Unterricht erleichtert. Durch den Einsatz sogenannter. «Teams» und dessen Kanäle können alle Fächer einer Klasse zusammengefasst werden und die ganze Klassenkommunikation kann über den jeweiligen Kanal abgewickelt werden. Es ist kein Einsatz von E-Mail notwendig.

Des Weiteren ist Teams auch eine Plattform für Chats, Besprechungen, Notizen und als Dateiablage.

MS Teams wird auch für die interne Kommunikation in Arbeitsgruppen oder Fachschaften eingesetzt.

7.1.2 E-Mail

E-Mail dient als hauptsächliches Kommunikationsinstrument im Kollegium und ausserhalb der Organisation bfsl.

7.1.3 SharePoint

SharePoint dient der Verwaltung von Informationen und Daten für den Schulbetrieb und für den Unterricht.

Im SharePoint werden in erster Linie datenschutzrechtlich unbedenkliche Dateien abgelegt. Es dürfen nur fach- und sachbezogene Dateien im SharePoint gespeichert werden. Notentabellen, Zwischenberichte und andere personalrechtlich relevante Daten dürfen nur in speziell geschützten Verzeichnissen abgelegt und/oder auf persönlichen (physisch vorhandenen) Datenträgern gespeichert werden. Die Fachschaften verfügen über eigene Verzeichnisse, in denen die berufsspezifischen Daten für alle Lehrpersonen abgelegt werden können.

Der Austausch von Daten, was bisher über e-Klassen realisiert wurde wird vorzugsweise über Teams vorgenommen.

7.1.4 OneDrive

OneDrive stellt den von der bfsl im Rahmen des Office365 Zugangs zur Verfügung gestellten privaten Speicherbereich dar.

Auf diesen Speicher hat ausschliesslich der Besitzer des Accounts Zugriff. Er kann auf das private Gerät (Betriebssystemabhängig) synchronisiert werden. Die privaten Geräte sind vor fremdem Zugriff zu schützen, um die Datensicherheit für synchronisierte Daten zu gewährleisten.

7.1.5 Chat

Es bleibt in der Verantwortung der einzelnen Klassen, ob sie unabhängig vom Schulangebot als weiteres Kommunikationsmittel einen Klassenchat betreiben wollen. Die Organisation und Teilnahme an Chats über Social-Media-Kanäle sind nur mit ausdrücklichem Einverständnis aller beteiligten Lehrpersonen und Lernenden erlaubt.

7.1.6 Kommunikation ausserhalb des Unterrichts

Ausserhalb des Unterrichts sind zwischen Lehrpersonen und Lernenden die Kommunikationsmittel E-Mail und Telefon zu bevorzugen. Der Lehrperson steht es frei, im Notfall mit einzelnen Lernenden auch über andere Informationskanäle zu kommunizieren.

Lehrpersonen kommunizieren mit den Lehrbetrieben in erster Linie per Telefon und E-Mail.

7.2 Erreichbarkeit

Der Einsatz digitaler ICT-Medien ermöglicht eine permanente Erreichbarkeit. Zum Schutz der Ressourcen aller Beteiligten beschränkt die bfsl die Kommunikation zwischen Lernenden und Lehrpersonen auf die Zeit zwischen 07.00 Uhr und 19.00 Uhr während den ordentlichen Arbeitstagen.

7.3 Form der Kommunikation

Alle Lehrpersonen sind sich bewusst, dass Kommunikation – besonders nach aussen – hohe Ansprüche bezüglich sprachlichen Ausdrucks und Verbindlichkeiten der Aussagen stellt. Sie beachten die gesetzlichen Vorgaben und schützen damit sich und ihr Umfeld.

8 Aus- und Weiterbildungskonzept

8.1 Lehrpersonen

In Ergänzung zu den bestehenden ECDL-Pflichtmodulen bietet die Schulleitung den Lehrpersonen zusätzliche Weiterbildungen an. Damit kann ihr mediendidaktisches Wissen und ihre Kompetenzen in der ICT ergänzt und erweitert werden. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig und kostenlos. Die Schulleitung kann Kurse für bestimmte Personen und Berufsgruppen/Fachschaften obligatorisch erklären.

8.2 Aus- und Weiterbildung von Supportpersonen

Personen des technischen und pädagogisch-didaktischen ICT-Supports bringen den Anforderungen ihres Pflichtenhefts entsprechend eine Ausbildung mit. Diese werden verpflichtet, sich ihrer Tätigkeit entsprechend regelmässig weiterzubilden.

9 Inkrafttreten

Das vorliegende Pädagogisch-didaktische ICT-Konzept der bfsl tritt per 01.08.2021 in Kraft. Es wird fortlaufend und bedarfsgerecht überarbeitet und neu aufgelegt, spätestens per 01.08.2024.

Langenthal, 11. März 2021

Der Rektor, Thomas Zaugg

Anhänge

ICT-Nutzungsreglement - Reglement für die Benutzung der schuleigenen ICT-Anlage und Nutzung elektronischer Geräte während des Unterrichts.

ICT-Mindestanforderung-HW - Mindestanforderungen an ein persönliches, mobiles Gerät für den Unterricht an der bfsl.

ICT-Infrastruktur - Überblick IT-Infrastruktur der bfsl.

ICT-Kommunikationsstruktur - Überblick über die Kommunikationswege der bfsl.

ICT-Schulungskonzept – internes Schulungsangebot für Lehrpersonen der bfsl